

[Free and download] Eine kurze Geschichte der Menschheit: Fortschritt und Niedergang

# Eine kurze Geschichte der Menschheit: Fortschritt und Niedergang

Von Hans-Hermann Hoppe

\*Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #106354 in BcherVerffentlicht am: 2015-11-09Abmessungen: 7.68 x .47b x 4.76l, .33 Pfund Einband: Taschenbuch132 Seiten | File size: 48.Mb

**Von Hans-Hermann Hoppe : Eine kurze Geschichte der Menschheit: Fortschritt und Niedergang** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Eine kurze Geschichte der Menschheit: Fortschritt und Niedergang:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen58 von 58 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Niedergang der liberalen Demokratie: systembedingt und unausweichlichVon Andreas TgelWenn der dem

Anarchokapitalismus nahestehende Konom Hans-Hermann Hoppe es unternimmt, eine kurze Geschichte der Menschheit zu verfassen, darf es nicht verwundern, wenn gegen den Hauptstrom gebräutete Erkenntnisse und Schlussfolgerungen präsentiert werden. Das Zitat: Ich frdere keine unbekannteten Fakten zutage oder bestreite bestehende Erkenntnisse trifft nur auf die beiden ersten Kapitel des vorliegenden Werkes weitgehend zu. Im ersten Teil des Buchleins, werden jene Schritte beschrieben, die den Menschen in die Zivilisation gefhrt haben. Der vor etwa 11.000 Jahren erfolgte bergang zur Sesshaftigkeit (Neolithische Revolution) ist - als Ergebnis einer beachtlichen kognitiven Leistung - der wesentlichste. Im zweiten Teil, beschreibt Hoppe den Weg der Menschheit bis zur am Beginn des 19. Jahrhunderts stehenden Industriellen Revolution, die endlich den Weg aus der malthusianischen Falle weist. Die kapitalistische Umwltzung, fhrt zur substantziellen Zunahme der persnlichen Einkommen (die zuvor nur unwesentlich ber dem Existenzminimum liegen und ber Jahrhunderte faktisch unverndert bleiben) und liefert die Voraussetzungen fr einen dramatischen Anstieg der Bevlkerungszahl. An dieser Stelle liegt das Augenmerk aber besonders auf dem dritten und letzten Teil des Werks, in welchem der Autor sich mit den Konsequenzen des bergangs von der - zunchst feudalen, spter absolutistischen und schlielich konstitutionellen - Monarchie zur Demokratie beschftigt. Vorausgeschickt sei, die auf den beiden ersten Kapiteln basierende Erkenntnis, dass mit wachsender Gre politischer Enttitten ungeachtet der Regierungsform eine zunehmende Ausbeutung der Brger durch den Staat einhergeht. In kleinen politischen Einheiten (wie Liechtenstein, der Schweiz oder Singapur) sind die Begehrlichkeiten des Leviathans geringer. Hier lebt es sich freier und materiell gesehen besser, als in groen Imperien. Grundstzlich gilt: Whrend der Wettbewerb unter produktiven, wirtschaftlich ttigen, Menschen und Institutionen, dem Brger (durch Qualittsverbesserung oder Produktionsverbilligung) stets zum Vorteil gereicht, fhrt ein Wettbewerb auf der politischen Ebene (unter unproduktiven Individuen und Organisationen), stets zu strkerer Regulierung, weniger Freiheit und/oder hheren Steuerlasten fr den Brger. In der Demokratie werden die persnlichen Privilegien des Adels, durch funktionelle Privilegien der gewhlten Amtstrger ersetzt. Der Wegfall der (in einer Monarchie bestehenden) Zugangsbarrieren zur politischen Macht, nhrt die Illusion, Krethi und Plethi knnten - bei allgemeinem, gleichem Wahlrecht - selbst an der Macht teilhaben und die damit verbundenen Pfrnde lukrieren. Darber hinaus fallen weitgehend alle Hemmungen bei der Erfindung neuer Staatsausgaben in der Hoffnung, fr diese nicht selbst aufkommen zu mssen, sondern sie anderen aufbrden zu knnen. Das in der Monarchie nur einer kleinen Personengruppe zustehende Privileg, keine marktfhigen Leistungen fr den Lebensunterhalt erbringen zu mssen, sondern stattdessen parasittr auf Kosten anderer leben zu knnen, wird in der Demokratie im Prinzip auf die gesamte Gesellschaft ausgedehnt. Jeder kann am Diebstahl teilnehmen - wenn er nur geschickt genug ist, sich nahe genug an der Macht zu positionieren etwa als Beamter oder als Agent der Geldwirtschaft. Es ist kein Zufall, dass die Steuerlasten, die, verglichen mit den heute blichen Tarifen, in der Feudalzeit geradezu lcherlich gering waren, ebenso unentwegt zunehmen, wie das Ausma der vom Staat usurpierten Zustndigkeiten und damit die Zahl der Beamten. In Verbindung mit dem Umstand, dass in einer Demokratie sichergestellt [ist], dass nur gefhrliche Menschen zur Spitze der Staatsregierung aufsteigen, nimmt die totale Politisierung der Gesellschaft autodestruktive Zge an: Da sich demokratische Mehrheiten stets im Lager der Habenichtse (die oft ebenso faul, wie dumm sind) finden, selten aber bei den in Wohlstand Lebenden (die meist intelligent und fleiig zu sein pflegen), besteht der Hauptzweck des rezenten Politsystems, in der hoheitlich orchestrierten Wohlstandsumverteilung von den Produzenten zu den Nichtproduzenten. Anders ausgedrckt: von den Gescheiten, Fleiigen und Anstndigen, zu den Dummen, Faulen und Unanstndigen. Langfristig fatale Konsequenz: Kapitalverzehr und kollektiver Wohlstandsverlust. Alle von Hoppe theoretisch entwickelten berlegungen, sind empirisch leicht zu belegen: Konzentrationsprozesse, Schuldenexzesse, zunehmender Konformittsdruck, Verfall der (privaten wie der ffentlichen) Moral, Freiheitsverluste kurzum - kollektiver Niedergang sind Symptome des verhnghnisvollen politischen Fortschritts. Der Autor erkennt wohl zur Berraschung vieler Leser, die libertren berlegungen kritisch gegenberstehen - die wahre Machtelite in den Plutokraten, die sich der politischen Klasse als Werkzeug bedienen. Die Symbiose von Big Government und Big Business geht stets zu Lasten der Brger. Als Ausweg aus dem Weg zum Zusammenbruch, sieht Hoppe die Abkehr von der politischen Megalomanie und eine Rckkehr zu einer kleinrumigen Ordnung auf der Ebene von Stdten und Drfern, wo im Idealfall jeder jeden kennt und ein parasitres Leben privilegierter Klassen, durch die laufende Kontrolle der Kleingruppe unmglich wird.

26 von 26 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Kompakt und informativ

Von Hubert Milz

Hans Hermann Hoppe (HHH) bietet dem Leser mit diesem Buch einen atemberaubenden 'Parforceritt' durch die Menschheitsgeschichte. In einem konsequent dichten Text fasst HHH die Erkenntnisse der anthropologischen Forschung zur Menschheitsgeschichte zusammen. Aus dieser Entwicklungsgeschichte zieht HHH Schlussfolgerungen ber und fr das Gemeinwesen; Schlussfolgerungen, mit denen HHH gegen etliche Ansichten des heutigen Hauptstroms der Meinungsmacher brstet. HHH schildert, dass der Ursprung des modernen Menschen als 'Jger und Sammler' in den ppigen Regionen Afrikas zu verorten ist, wo die Natur den Tisch reichlich fr die 'Jger und Sammler' gedeckt hatte. Die Schilderungen von HHH stellen klar, dass jene ursprnglichen 'Jger und Sammler' der Steinzeit mit dem verklrenden Bild des 'edlen Wilden' la Jean-Jacques Rousseau keine Berhrungspunkte haben. Vielmehr wird es stndigen Zwist, Streit und Kampf zwischen den verschiedenen Horden der 'Jger und Sammler' um die besten Jagd- und Sammelreviere gegeben haben; denn auch das beste Revier kann nur eine kleine Horde ernhrt haben. Im Kampf unterlegene Horden mussten, um zu berleben, neue Reviere

erschließen. Auch der Teil einer Horde, der sich wegen Kinderreichtum (die Horde wurde zu groß) abgespaltete und eine neue Horde bildete, wanderte weiter und suchte sich ein neues Revier. Die Forschungsergebnisse der Anthropologie legen den Schluss nahe, dass als Folge solcher Wanderungen vor rund 50.000 Jahren der Exodus der Horden aus Afrika einsetzte. Ein Exodus, der innerhalb von 15.000 Jahren zur Landnahme des modernen Menschen rund um den Globus führte - alle möglichen Reviere waren erschlossen und der Existenzkampf zwischen wachsenden Horden wird härter und schärfer geworden sein. HHH macht klar, dass es zu den Zeiten der 'Jäger und Sammler' keine Familien und kein Eigentum im heutigen Sinne gegeben haben wird. Alle wichtigen Güter gehörten der Horde gemeinsam, auch Mann und Frau standen jedem zur Verfügung. Erst mit der Sesshaftwerdung der Menschen konnte sich dies, wie HHH einleuchtend darlegt, ändern. Den Übergang vom Nomadentum zur Sesshaftigkeit der Menschen mit Ackerbau und Viehzucht vor rund 11.000 Jahren nennt HHH eine enorme intellektuelle Leistung. Diese imposante Leistung gelang den Menschen in Regionen, in welchen die Natur den 'Tisch' für die 'Jäger und Sammler' nicht unbedingt genügend gedeckt hatte. In diesen Regionen waren Kreativität und Intelligenz von Nutzen, um als Horde überleben zu können. Ackerbau und Viehzucht - das Gefühl die eigene Scholle zu bestellen - bewirkte, dass die Institution des Privateigentums entstand. Arbeitsteilung in kleinen Gruppen war nötig, so dass Vertrauen und Bindungen der Menschen untereinander wirken konnten, die Zelle jeder Zivilgesellschaft, nämlich die Institution der Familie entwickelte sich. Außerdem, Ackerbau und Viehzucht ermöglichten eine größere, bessere und vor allem stetigere Versorgung mit dem Lebensnotwendigen. Bessere Versorgung hieß aber auch, dass mehr Menschen überleben konnten. Dieser Erfolg wurde imitiert, so dass Ackerbau und Viehzucht einen Siegeszug rund um den Globus antraten. Schnell wuchs die Zahl der Menschen weltweit an, so dass - bedingt durch die Knappheit der landwirtschaftlich nutzbaren Flächen - auch der Mensch der Sesshaftigkeit schnell wieder auf das Niveau des Existenzminimums zurückfiel. Jahrtausende von Jahren stagnierte die Menschheit in dieser sog. "Malthusianischen Armutsfalle" des Existenzminimums. Erst durch die Industrialisierung änderte sich dieser Zustand. Die Industrialisierung ermöglichte ein Bevölkerungswachstum in Kombination mit einem hohen Einkommen und einem Lebensstandard für diese Massen von Menschen, der weit über dem Existenzminimum der sog. "Malthusianischen Armutsfalle" angesiedelt ist. Für HHH ist es logisch, dass die Industrialisierung in einer Region der Erde einsetzte, in welcher die Natur sich vom Menschen im ständigen Kampfe das Lebensnotwendige abringen ließ. In solchen Regionen muss der Mensch, um zu überleben, kreativ und intelligent sein. So wichtig Rechtssicherheit, Privateigentum und andere der regelmäßig genannten Institutionen für die Industrialisierung auch waren, für HHH ist der wichtigste Punkt die mit Kreativität gepaarte Intelligenz gewesen, welche Industrialisierung, Marktwirtschaft (Kapitalismus) und die immense Wohlstandssteigerung erst ermöglicht hat. Im letzten Teil legt HHH seine Sicht der Entwicklung der Zivilgesellschaft dar. HHH zeigt in streng logischer Argumentationsfolge, dass in kleinen, übersichtlichen politischen Gemeinschaften, wo sozusagen 'jeder jeden kennt', die Ambitionen der politisch Mächtigen eher in Zaum zu halten sind. Dagegen, je größer ein Staat ist, desto leichter können und werden die Herrschenden das Gemeinwesen für ihre Zwecke handhaben, verunstalten und ausbeuten. In diesem Zusammenhang diskutiert HHH die Staatsformen der Monarchie und der Demokratie. HHH entwickelt hier in Kurzfassung seine Hauptargumente aus dem Buch "Demokratie, der Gott, der keiner war". HHH zeigt, dass ein Monarch, egal, wie absolut dieser herrscht, langfristig über Generationen hinweg denkt. Die Zeitpräferenz des Monarchen ist niedrig; denn der Monarch betrachtet seinen Staat als Eigentum seiner Familie. Der Monarch will seiner Dynastie ein gut florierendes und intaktes Staatsgebilde erhalten, d. h. der Monarch will zwar gut leben, wird sich aber beim Ausplündern der Untertanen zurücknehmen. Für die Demokratie sieht HHH dies völlig anders. Demokratische Herrscher sind nur auf Zeit gewählt, folglich denken die demokratischen Politiker kurzfristig - sprich, die Zeitpräferenz dieser Politiker ist hoch. Daraus folgt, dass dem demokratischen Politiker in der Regel nur wenig Zeit verbleibt, um zum eigenen Nutzen soviel wie möglich aus dem Gemeinwesen herauszuziehen, dabei aber scheinbar 'Gutes' für die Zukunftsgekommenen tut. Scheinbar; denn in Wirklichkeit verschwenden die demokratischen Politiker das Eigentum und das Vermögen der erfolgreich arbeitenden Teile der Bevölkerung. Für HHH ist es logisch, dass gerade in Demokratien die Steuer- und Abgabenlasten immer weiter steigen und auf einem Niveau sind, welches ein absolut regierender Monarch gescheut haben würde. Die Demokratie ist folglich für HHH ein Rückschritt gegenüber der Monarchie. Dabei ist HHH kein Monarchist, sondern HHH präferiert die natürliche Privatrechtsgesellschaft. Deren Gebiet wäre klein und überschaubar; mit natürlichen Eliten, die diese Gesellschaft führen - also eine hierarchisch geordnete Anarchie. Es machte Vergnügen das Buch zu lesen. HHH nimmt kein Blatt vor dem Mund; HHH beugt sich nicht irgendwelchen, liebgewordenen Mythen oder Meinungsvorgaben, sondern brüstet, wenn es denn in seinem Argumentationsrahmen nötig ist, voll dagegen - und dies stets sprach-logisch auf einem hohen Niveau. Dadurch zwingt HHH einem Leser, der seinen Argumenten konzentrierte Aufmerksamkeit schenkt, dazu selber zu denken und eigene Positionen zu überdenken. 28 von 29 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine brillante Beschreibung der Entwicklung der Menschheit von der Steinzeit bis heute von Dr. Christian von Dr. Christian Baumber "Eine kurze Geschichte der Menschheit" von Hans-Hermann Hoppe ist eine sehr kompakte und gut lesbare Darstellung der menschlichen Evolution. Vom Sammler und Jäger zum sesshaften, arbeitsteilig organisierten Menschen sind immerhin ca. 12.000 Jahre vergangen, mit gewaltigen Umwälzungen in der Kultur des Zusammenlebens. Besonders interessant ist die Entwicklung des Privateigentums, das anfangs so gut wie gar nicht existierte. Nur die unmittelbaren Gegenstände wie Waffen, Schmuck und Kleidung waren "Privateigentum",

alles andere gehörte zur Gruppe, die in der Regel zwischen 10 und 30 Personen umfasste. Erst mit dem sesshaften Leben entstand das Privateigentum in Form von Boden, Unterkunft, Vieh, Familie etc. Auch die Familie hat sich erst vor ca. 12.000 Jahren entwickelt. Plötzlich waren Frauen und Männer nicht mehr für alle "verfügbar", sondern sie bildeten eben Familien. Damit waren die Familien auch für ihre eigene Ernährung verantwortlich und das Privateigentum konnte auch an die eigenen Nachkommen vererbt werden. Diese Evolution war auch hinsichtlich der Regulierung des Bevölkerungswachstums von elementarer Wichtigkeit. Kinder waren damit direkt den Familien zugeordnet und nicht mehr in der Verantwortung der Allgemeinheit. Sehr aufschlussreich ist die Beschreibung der Bedeutung der industriellen Revolution für die Entwicklung des Bevölkerungswachstums und auch dem Pro-Kopf-Einkommen. Bis 1800 war die Menschheit in der Malthusianischen Falle, die besagt, dass jeder Bevölkerungszuwachs zu einem Absinken des Pro-Kopf-Einkommens führt. Die Menschen lebten stets am Rande des Existenzminimums ohne Aussicht auf Besserung. Erst die industrielle Revolution schaffte die Grundlage für ein gigantisches Bevölkerungswachstum und gleichzeitig der Steigerung des Pro-Kopf-Einkommens. Im letzten Teil des Buches geht Hoppe zu Recht sehr kritisch mit der Demokratie und insbesondere mit dem Sozialstaat ins Gericht: "Jede Einzelheit des Privatlebens, des Eigentums, des Handels und des Vertrages wird von zunehmend größeren Bergen an Papiergesetzen geregelt. Im Namen sozialer, öffentlicher oder nationaler Sicherheit, "schützen" uns die demokratischen Verwalter vor globaler Erwärmung und Abkühlung, vor dem Aussterben von Tier- und Pflanzenarten, ... vor Ehemännern und -frauen, vor Eltern und Arbeitgebern, vor Armut, Krankheit, Katastrophen, Unwissenheit, Vorurteilen, Rassismus, Sexismus, Homophobie und zahllosen anderen "Feinden" und "Gefahren". Die einzige Aufgabe jedoch, die ein Staat jemals übernehmen sollte - die des Schutzes unseres Lebens und Eigentums -, tut er nicht aus. Im Gegenteil, je höher die Staatsausgaben für soziale, öffentliche und nationale Sicherheit gestiegen sind, desto mehr Privateigentumsrechte wurden ausgehöhlt, und desto mehr Eigentum wurde enteignet, konfisziert, zerstört und abgewertet, und desto mehr Menschen wurden um das eigentliche Fundament allen Schutzes gebracht: um die persönliche Unabhängigkeit, Wirtschaftskraft und Privatvermögen."

**Kurzbeschreibung** Eine kurze Geschichte der Menschheit: Fortschritt und Niedergang ist eine kurze und prägnante, revisionistische Betrachtung der gesamten Menschheitsgeschichte von ihren Anfängen bis zum modernen demokratischen Staat. Der Autor nimmt in seinen Ausführungen keine Rücksicht auf liebgegewonnene moderne Mythen. Wie hängt die Entstehung von Familienstrukturen mit dem Beginn des Ackerbaus zusammen? Welche Rolle spielt der Fortschritt der menschlichen Intelligenz in der Entstehung der industriellen Revolution? Welche Gefahren für den Fortschritt der Menschheit gehen vom modernen demokratischen Staat aus? Inwiefern ist dieser ein Rückschritt im Vergleich zur Monarchie, und erst recht zur Aristokratie? Dieses fesselnde kleine Buch wird Sie dazu bringen, Ihre Annahmen über die Geschichte der Menschheit neu zu bedenken. über den Autor und weitere Mitwirkende Hans-Hermann Hoppe, ein Ökonom der österreichischen Denkschule und libertärer, anarchokapitalistischer Philosoph, ist emeritierter Professor für Ökonomie an der University of Nevada in Las Vegas und Distinguished Fellow des Ludwig von Mises Institute in Auburn, Alabama. Er ist Gründer und Präsident der Property and Freedom Society. Er lebt mit seiner Frau Dr. A. Glin Imre Hoppe in Istanbul.